Kongreßfolge 4 **EXTRA-AUSGABE**

V. b. b. Zeitung vom Verleger versendet „Journal expédie par l'éditeur"

1. Jahrgang - Nr. 17 - Preis 10 Groschen

der Judenstaat

zionistisch-revisionistisches Organ — Erscheint wöchentlich

Abonnement=Preis: Österreich: vierteljährig S 2·90, halbjährig S 5·50, ganzjährig S 10·— / Polen: vierteljährig Zloty 3·50 / S.H.S.: vierteljährig Dinar 40·— Rumänien: vierteljährig Lei 100·— / C.S.R.: vierteljährig Kc. 15·— / Schweiz und übrige Länder: vierteljährig Schw. Franc 2·90 / Österr. Postspar=Kto. B=11.035

Wien, Montag, den 28. August 1933
וינה, ביום ב׳, ו׳ אלול תרצ"ג

Redaktion und Administration: **Wien, 9., Berggasse Nr. 16 - Telephon Nr. A-17-5-40**
Alleinige Anzeigen=Annahme Annoncen=Expedition Heinrich Schalek, Wien, 1., Wollzeile 11, Telephone: R=26=0=81, R=26=0=82

Der Zionistenkongreß in Gefahr!

Prag, 28. August. ⟨Spezialtelegramm des «Judenstaat»⟩.

Der Zionistenkongreß ist nach der Ruhepause vom Samstag in eine entscheidende Wendung getreten. Seine Existenz als bestimmender Faktor des jüdischen Aufbauwerkes in Palästina ist in Gefahr. Die sozialistische Fraktion des Kongresses versucht mit allen Mitteln den beherrschenden ideellen Einfluß des Revisionismus dadurch zu brechen, daß sie sich wie beim letzten Kongreß bei Gelegenheit der Judenstaatsresolution der Revisionisten Telegramme aus Palästina bestellen, die Panik verbreiten sollen.

Da die letzte Verhandlung gegen den sogenannten „Birjonim"=Geheimbund in Palästina geeignet war, den Sozialisten den Wind aus den Segeln zu nehmen, so ließen sie sich von der Palästina=Polizei eine telegraphische Nachricht schicken, der zufolge bei Achi Meïr ein Tagebuchaufzeichnung entdeckt worden sei, die den Mord an Arlosoroff als geplant erweist, ebenso eine Zeugenaussage eines Mannes Namens Cahn, der mit Rosenblatt, dem von der Polizei als am Morde schuldig Verdächtigen, in einer Zelle war und von ihm das «Mordeingeständnis aus politischen Gründen» erhalten haben will.

Mit diesem Nachrichtenmaterial in der Hand verlangen die Sozialisten vom Kongreß den Ausschluß der Revisionisten aus der Zionistischen Organisation. Sie haben dieses Material umso nötiger gehabt, als die von ihnen gegen die Stimme der Revisionisten eingesetzte Untersuchungskommission des Zionistischen Aktionskomitees nicht den leisesten Zusammenhang der leitenden zionistischen Instanzen mit der Affäre Arlosoroff oder auch nur mit dem «Geheimbund» feststellen konnten.

Nun ist dieses von den «Linken» dem Kongreß zur Verfügung gestellte «Beweismaterial» sehr rasch in nichts zerronnen. Dieser Herr Cahn erweist sich als ein würdiger Genosse der Rebeka Feigin, als der bezahlte männliche Provokateur, als männliches Gegenstück zur «Dame» mit der bewegten Vergangenheit: er ist nämlich ein abgestrafter Dieb, der zu provokatorischen Zwecken in die Zelle Rosenblatts geschickt wurde.

Was die Rebekka Feigin für die polnischen Kongreßwahlen zu leisten hatte, das obliegt nun dem Cahn für das sozialistische Manöver, auf dem Kongreß den Ausschluß der Revisionisten zu erzielen. Nun muß aber das palästinensiche Sozialistenorgan «Dawar» selbst zugestehen, daß die Aussage des Cahn einen «sehr ungünstigen Eindruck vor Gericht» hinterlassen habe.

Was nun die Tagebuch=Stelle Achi Meïr's betrifft, so ist sie nichts anderes, als eine Aufzeichnung der Gerüchte der Sozialisten, die nach dem Morde an Dr. Arlosoroff die abenteuerlichsten Kombinationen in die Welt verkündeten. Das im Tagebuch verzeichnete Gerücht der Linken soll nun für den Augenblick als «Beweismaterial» für den Kongreß dienen.

Kein Mensch auf dem Kongreß glaubt dem Ammenmärchen, jeder durchschaut es als den Trick, der er ist: die Berufung Weizmanns zum Retter des Kongresses und zum Präsidenten der Zionistischen Organisation zu ermöglichen.

Zu diesem und zu keinem anderen Zwecke muß der Kongreß von Krise zu Krise taumeln. Die Sonntagssitzung konnte nicht stattfinden. Die Tagesordnung ist völlig verstopft. In der Nachtsitzung von Sonntag auf Montag sprach für die Revisionisten Dr. Schechtmann. Die Linken verließen den Saal. Schechtmann legte den Kongreß in deklaratorischer Form die zionistischen Postulate der Revisionisten vor, besprach die poltische Offensive in der Form einer großangelegten Petitionsbewegung, die gemacht werden muß, wenn nicht von der Zionistischen Organisation selbst, so von anderen, aber der Kongreß möge einen in dieser Frage bindenden Beschluß fassen, sonst werde das jüdische Volk über den Kongreß zur Tagesordnung übergehen.

Vladimir Jabotinsky griff in die Debatte nicht ein, wie ja die revisionistische Fraktion angesichts der Situation, wie sie jetzt vorliegt, nämlich der vollkommenen Sabotage der eigentlichen Kongreßaufgaben und der Verschiebung auf ein innerzionistisches Geleise, sich immer mehr und mehr gedrängt fühlt, in der eigenen Fraktion, die sich in parmanenter Konferenz befindet, das große Arbeitsgebiet des Zionismus für die nächsten zwei Jahre zu umreissen.

Weizmann soll jeden Augenblick in Prag eintreffen. Er glaubt, daß das Terrain für ihn nun geebnet ist. Unterdessen ist aber die Sachlage die, daß die für heute Montag angezeigte große Revisionistendebatte abgeblasen wurde, daß der Kongreß über alles andere, nnr nicht über den linken Vorschlag vom Ausschuß der Revisionisten verhandelt.

*

In der nächsten Nummer des „Judenstaat" werden wir den ebenso interessanten wie bedeutsamen Verhandlungsbericht der diese Fragen betrifft, ausführlich erörtern.

Die zukünftige Exekutive?

Prag, 28. August.
⟨Telegramm des «Judenstaat»⟩.

Die Allgemeinen Zionisten haben den «Linken» folgenden Antrag über die Zusammensetzung der kommenden Exekutive gemacht:

3 Linke, 2 Allgemeine, 1 Vertreter der Grossmanngruppe.

Die Linken wollen sich nun mit den Allgemeinen auf folgende Zusammensetzung geeinigt haben: 3 Linke, 1 Allgemeiner, 1 Radikaler ⟨Grünbaum⟩ und 1 Grossmanngruppe.

Forderung für die hebräische Literatur

Prag, 28. August. ⟨J.T.A.⟩.

Beim Präsidium des Zionistenkongresses ist ein Memorandum des Verbandes der hebräischen Literaten und Journalisten in Polen eingelaufen, in dem die kulturelle und verlegrische Tätigkeit der Hebraisten in Polen dargelegt wird. Die Denkschrift gibt einen geschichtlichen Ueberblick über die Tätigkeit des Schriftstellerverbandes seit seiner 1929 erfolgten Gründung, schildert seine Bemühungen, das hebräisch=kulturelle Leben zu vertiefen und zu verbreiten und gibt im Besonderen einen Bericht über die Aktionen des Verbandes zur Ermöglichung des Wiedererscheinens der hebräischen Tageszeitung «Hazefirah», über die Gründung hebräischer Klubs, sowie über die Arbeit des hebräischen PEN=Klubs und seine Beteiligung an der internationalen PEN=Klub=Konferenz.

Schließlich wird an den Kongreß der Appel gerichtet, anläßlich der Beratung über die hebräische Kulturbewegung in Palästina, auch der hebräisch=kulturellen Arbeit in der Diaspora zu gedenken. Der Kongreß wird aufgefordert, in das nächste Budget der Zionistischen Organisation einen Betrag von 500 Pfund einzustellen für Förderung des hebräischen Theaters in Polen und zur Ermöglichung der Drucklegung neuer hebräischer Werke.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Landesverband der Zionisten-Revisionisten Oesterreichs, Wien, 9., Berggasse 16, für den Inhalt verantwortlich: Dr. Heinrich Glücker, Wien, 8., Lammgasse Nr. 10 — Druck : Appel & Co., Wien, 9., Liechtensteinstraße Nr. 21, Telephon Nr. A-16-1-14
Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Heinrich Schalek, Wien, 1., Wollzeile 11, Tel. R-26-0-81, R-26-0-82